

Blauzungenkrankheit droht

Jahresgespräch der Landwirte: In einigen Staaten hat sich das Virus, von dem Aachen vor einigen Jahren betroffen war, schon verbreitet. „Greening“ und ein runder Tisch sollen helfen, die Artenvielfalt zu erhalten.

VON JESSICA JUMPERTZ

Aachen. Zusammenarbeit und Austausch zwischen Stadt, Städteregion und den ansässigen Landwirten – das ist Sinn und Zweck des Jahresgesprächs der Landwirtschaft. Oberbürgermeister Marcel Philipp und Städteregionsrat Helmut Etschenberg nutzten das Jahresgespräch zum Austausch mit den Landwirten. Neben Informationen über drohende Erkrankungen in den nächsten Jahren und einem Vortrag über den Erhalt der Artenvielfalt gab es auch einen Vortrag über das sogenannte „Greening“.

Prämien nur nach Vorgaben

Die Europäische Union hat 2013 die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verabschiedet. Seit 2015 sind an Basisprämienzahlungen an die Landwirte auch die Einhaltung bestimmter Landwirtschaftsmethoden zur Förderung des Klima- und Umweltschutzes geknüpft, das sogenannte „Greening“. Zu den Vorgaben, die verpflichtend sind, gehört zum Beispiel, dass fünf Prozent der Ackerfläche als ökologische Vorrangfläche genutzt werden müssen. Außerdem gibt es die Fruchtfolgendiversifizierung, die bedeutet, dass ein Landwirt mindestens drei verschiedene Fruchtarten anbauen muss, um die Artenvielfalt zu gewährleisten.



Wichtiger Informationsaustausch: stehend von links Oberbürgermeister Marcel Philipp, Dr. Peter Heyde (Leitung Verbraucherschutz), Thomas Pilgrim (Leitung Umweltamt Städteregion), Yvonne Hogen (Kreisbauernschaft), Uwe Zink, Helmut Etschenberg und Elmar Wiezorek (Fachbereich Umwelt). Foto: Andreas Herrmann

gelegt werden, um den Gewässerschutz zu verbessern. „Wir ermuntern die Landwirte dazu, aber die Regeln dafür müssen einfach umgesetzt sein“, appellierte Sebastian Lammerich von der Landwirtschaftskammer in Düren an die Politik. Außerdem können Landwirte Zwischenfrüchte oder stickstoffbindende Pflanzen anbauen, um Nitrat im Boden abzubauen.

zum Thema Artenvielfalt weiter auszubauen soll es in der zweiten Hälfte dieses Jahres einen runden Tisch geben. Ziel soll es sein, die Artenvielfalt weiter zu erhalten und den Rückgang zu stoppen.

Ein Tagesordnungspunkt, der den Landwirten in diesem oder dem nächsten Jahr Grund zur Sorge bereiten könnte, ist die Blauzungenkrankheit.

fung war es bisher ruhig.

„Wir können damit rechnen, dass wir nächstes Jahr möglicherweise davon betroffen sein werden“, erklärte Dr. Peter Heyde, Leiter des Amtes für Verbraucherschutz, Tierschutz und Veterinärwesen der Städteregion. Leider ist es momentan nicht möglich, vorbeugend zu impfen.

Für Menschen ist die Krankheit